

Ein Alzheimer und seine Oldtimer

Kfz-Werkstatt Julian Hammeter entschied sich früh: Statt Großstadtleben und Schreibtischjob widmet er sich alten Motoren und harter Handarbeit – in seiner eigenen Werkstatt. *Von Leon Scheffold*

Wenn Julian Hammeter morgens in seine Werkstatt in Staig-Altheim fährt, weiß er, dass er erst in den späten Abendstunden zurückkehren wird. Zwölf-Stunden-Tage sind für ihn üblich, er hat sich das so ausgesucht. Denn der 24-jährige Kfz-Meister ist sein eigener Chef. Er wagt den Schritt in die Selbstständigkeit, eröffnet seine Werkstatt, in der er Old- und Youngtimern wieder Leben einhauchen möchte.

Die Werkstatt war einmal ein Luftschutzbunker, die Wände sind dick und fensterlos. Ein paar alte Mercedes-Poster bringen Farbe in den kühlen Raum, in dem Julian Hammeter Tag um Tag verbringt. Er bewegt sich selbstbewusst durch die Halle, seine Handgriffe wirken geübt. Nur sein Äußeres verrät, dass er erst wenige Jahre Erfahrung in seinem Metier haben kann.

Bloß kein Schnickschnack

Anders als viele Gleichaltrige wollte er nie weg aus seinem Dorf. „Die laute S-Bahn zu hören, ist nicht mein Ding“, sagt der Alzheimer. Er brauche nicht viel, um sich wohlfühlen, „keinen Schnickschnack, wie vollautomatische Kaffeemaschinen“, auch keine Studentenbars. Vielmehr hat er sich dem simplen Leben verschrieben, baut sein eigenes Gemüse an, hat keinen Fernseher, keine sozialen Medien. Dafür aber eine Leidenschaft für Autos, die eben auch keinen Schnickschnack haben.

In seiner Jugend schraubte er erst an Vespas, dann an seinem ersten eigenen Auto: „Einem roten VW-Bus, der recht schnell den Geist aufgegeben hat“, erzählt Hammeter. Den Wagen zu ersetzen, kam für ihn nicht in Frage. Stattdessen blieb er dem Auto treu, suchte sich Hilfe im nächsten Ort und half dabei, seinen Bus wieder auf die Straße zu bringen. Einige tausend Euro kostete ihn die Reparatur. Doch dafür bekam er etwas Wertvolleres: die Gewissheit darüber, was er in seinem Leben machen möchte. Er kündigte seinen Bürojob, es folgten erst ein Praktikum, dann eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker in der Oldtimerfabrik Neu-Ulm. Kurz nachdem er seine Ausbildung abschloss



Julian Hammeter in seiner Werkstatt.

Fotos: Leon Scheffold



Alte Autos haben es dem 24-Jährigen schon immer angetan.

Was ein Meisterkurs kostet

Die Kosten einer Meisterausstellung variieren je nach Kursanbieter und Branche: Ein Handwerksmeister, etwa im Kfz- oder Elektrobereich, kostet oft zwischen 4000 und 9000 Euro. Industriemeister zahlen etwa 5000 Euro, kreative Meister, wie Friseur, können über 10.000 Euro kosten. Staatliche Förderungen wie das Meister-Bafög können dabei helfen, die Ausbildung zu finanzieren. Und seit 2020 bekommt jeder Meister 1500 Euro Prämie vom Land Baden-Württemberg.

hatte, begann er die Meisterschule. Bald soll ein Studium zum Kfz-Restaurator folgen.

Die Unternehmensgründung fiel ihm nicht leicht: „Ständig sagen mir Leute, mein Plan wird nicht aufgehen“, sagt Hammeter. Die Gunst der Oldtimer-Fans müsse man sich verdienen, denn alten Schraubern würde man eher Glauben schenken. „Ich denke, das Vertrauen muss ich mir einfach erarbeiten“, schlussfolgert er.

Allen Widrigkeiten zum Trotz verfolgte er seine Vision, finanzierte sich seine Fortbildungen selbst. „Einige tausend Euro waren das“, sagt er. Seine Freunde

wiederum, die in die Stadt zum Studieren zogen, zahlten nichts für ihr Studium: „Das finde ich eigentlich ziemlich unfair“. Man höre immer, das Handwerk werde gebraucht, sagt er, „doch vielen fehlt die Kohle dafür“. Für seine anstehende Fortbildung zum Restaurator wird er nochmals tief in die Tasche greifen müssen, „fünftellig wird mich das sicher kosten“.

Doch auf dem Weg zur Selbstständigkeit hatte er auch viele Unterstützer: In der Umgebung fanden sich immer Schrauber, „denen man über die Schulter schauen konnte“. Auch seine Familie stehe immer hinter ihm: Der kleine Bruder beantwortet kaufmännischen Fragen, der große Bruder hilft beim Marketing, die Eltern sprechen Mut zu, wenn er mal zweifelt. Und wenn es mal etwas zum Anpacken gibt, „sind meine Jungs immer am Start“, sagt Hammeter und lächelt.

Durch den TÜV gebracht

Vor kurzem konnte er einem Mann dabei helfen, seinen geliebten Oldtimer durch den TÜV zu bringen. Der glückliche Autoliebhaber kündigte daraufhin an, den Wagen auf Lebzelt in seine Werkstatt bringen zu werden.

„Das hat mich dann schon stolz gemacht“, meint der junge Gründer. Und auch wenn der Zeitgeist sich vom Verbrenner abzuwenden scheint, möchte Hammeter seinem Plan treu bleiben. Denn seine Leidenschaft gelte dem Alten, dem Echten – auch wenn

„Ich will das tun, auf was ich wirklich Bock habe.“

Julian Hammeter
Kfz-Mechaniker

nicht jeder damit einverstanden zu sein scheint. Und mit der ersten eigenen Werkstatt soll noch nicht Schluss sein. „Irgendwann will ich einen richtigen Begegnungsort schaffen“, sagt er. Dort möchte er „Geschäftsmodelle vereinen“, also Autos reparieren und ausstellen, Veranstaltungen organisieren und damit Anlaufpunkt sein für jeden, der kommen möchte. Und wenn Julian Hammeter ganz tief in sich hineinhört, spürt er, was er von seinem Leben erwartet: „Ich will mir meinen Traum erfüllen und das tun, auf was ich wirklich Bock hab“, sagt der junge Alzheimer.

Neue Lebensräume für bedrohte Insekten schaffen

Natur Jahresprogramm des Kreisverbands für Gartenbau und Landespflege stellt Umweltprojekte vor.

Region. Blühflächen für Insekten, Naturgärten, Streuobstpark zur Pflanzung bedrohter Obstsorten – in seinem neuen Jahresprogramm stellt der Neu-Ulmer Kreisverband für Gartenbau und Landespflege eine Vielfalt an Projekten vor, um eine artenreiche Natur zu erhalten und fördern. Ein Überblick zu allen Gartenbauvereinen mit Ansprechpartnern im Kreis ist ebenfalls enthalten. Hinzu kommen Informatio-

nen zum „Tag der offenen Gartentür“ am 29. Juni, zu anstehenden Obstschnittkursen und vhs-Kursen im Kreismustergarten.

Der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege gibt in diesem Frühjahr auch wieder kostenlos Blühwiesensamen an Gartenbesitzer aus dem Landkreis Neu-Ulm aus, heißt es in einer Mitteilung. Im Rahmen des Umweltprojekts „Blühende Gärten mit artenreichen Wildblumen-

wiesen“ wird Saatgut für eine Blumenwiese mit einer Fläche von bis zu 100 Quadratmetern ausgegeben. Seit 2018 beteiligten sich demnach nahezu 3000 Personen an dieser Mitmachaktion, bei der gut 300.000 Quadratmeter neue Blumenwiesen geschaffen werden konnten. Mit den Wildblumenwiesen sollen im ganzen Landkreis neue Lebensräume für bedrohte Insekten geschaffen werden. Interessierte

können sich bis Mitte April bei den örtlichen Gartenbauvereinen melden.

Ein Schwerpunkt der Verbandsarbeit ist in diesem Jahr die Unterstützung des Streuobstpakts Bayern. Ziel ist es, bis 2035 eine Million neue Obsthochstämme in Gärten und Streuobstwiesen in Bayern zu pflanzen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Freistaat das Förderprogramm „Streuobst für alle!“ aufgelegt. Be-

reits 700 Obsthochstämme wurden im Kreis Neu-Ulm gefördert und in Gärten und kommunalen Flächen gepflanzt. swp

Info Die Broschüre ist bei Rudolf Siehler und Bernd Schweighofer im Landratsamt Neu-Ulm unter Tel. (0731) 70 40 33 107 oder -33 109 sowie per E-Mail an rudo.l.siehler@landkreis-nu.de, bernd.schweighofer@landkreis-nu.de erhältlich. Auch über die örtlichen Gartenbauvereine ist das Programm verfügbar.



Die Grippezeit erwischt derzeit viele Menschen in der Region.

Kriminalität Drei Autos aufgebrochen

Langenau. An mindestens drei geparkten Autos haben sich Diebe in der Nacht zu Donnerstag in Langenau zu schaffen gemacht. Die Fahrzeuge standen in der Sudeten-, der Siebenbürgen- und der Lindenstraße. Während die Täter in zwei Fällen nichts Brauchbares fanden, stahlen sie aus einem Auto Geld und eine Bankkarte – mit der später Zigaretten an einem Automaten gekauft wurden. Bereits vergangene Woche war es in Langenau zu Autoaufbrüchen gekommen.

Fasnet Wahllokale in Schulen verlegt

Dietenheim. Das Wahlvolk muss in Dietenheim und Regglisweiler ausweichen. Weil in Ranzenburg die Stadthalle zur Narrhalla mutiert ist, müssen die Dietenheimer auf ihr dortiges Wahllokal verzichten. Stattdessen steht die passende Wahlurne in der Gemeinschaftsschule. Ist die Stimme abgegeben, kann man in der Narrhalla noch zum Frühschoppen gehen. Auch in Regglisweiler wird gewechselt: Statt im Bürgerhaus wird hier ebenfalls in der Schule gewählt.



Auf den Spuren des Bibers

Einem Umwelt-Nachmittag unter dem Titel „Kleiner Bruder Biber“ bietet das Bildungszentrum am Kloster Roggenburg am Sonntag, 23. Februar, 14 Uhr, an. Unter Leitung des Diplom-Biologen Bernd Kurus-Nägele können sich Familien auf Spurensuche nach dem Biber begeben. Treffpunkt ist vor dem Waldpavillon am Parkplatz 3. Die Kursgebühr beträgt für Erwachsene 5 Euro, Kinder frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Foto: Patrick Pleul, dpa

Irene Paal zum Zweiten...

Erbach-Ersingen. Mit Irene Paal hat der Erbacher Teilort Ersingen wieder eine Ortsvorsteherin. Die 62-Jährige wurde am Mittwoch vom Ortschaftsrat einstimmig gewählt. Die Wahl war notwendig geworden, nachdem Andreas Fülöp aus privaten Gründen seine Ämter als Ortsvorsteher, Ortschafts- sowie Gemeinderat Anfang Februar niedergelegt und seinen Wegzug angekündigt hatte.

Fülöp war erst im August zum Nachfolger Paals gewählt worden, die sich bis auf ihr Mandat im Kreistag aus der Kommunal-

politik zurückziehen wollte. Seit 1994 hatte sie verschiedene Ämter inne. 2019 war sie als Ortsvorsteherin in die Bresche gesprungen, nachdem sich niemand um den Posten beworben hatte.

Nach Gesprächen unter anderem mit Altbürgermeister Werner Hutter habe sie sich überzeugen lassen, „mich für meine Herzengemeinde zur Wahl zu stellen“, sagt Paal. Jetzt freue sie sich, zusammen mit dem Ortschaftsrat wieder etwas für Ersingen bewegen zu können. Nicola Felber-Neef rückt für Fülöp ins Gremium nach. fg